

„Viele helfen im Hintergrund“

Zum Tag des Ehrenamtes: Aktive suchen Mitstreiter, die Zeit verschenken möchten

■ Lübbecke (huse). Drei, die sich beruflich mit dem Ehrenamt befassen, trafen sich kürzlich anlässlich des bevorstehenden Tags des Ehrenamtes am heutigen 5. Dezember, um sich auszutauschen und vor allem eines zu tun: Sie wollen diesen Tag dazu nutzen, um die Menschen hierzulande zu motivieren, sich für eine solche Arbeit zu engagieren, die denjenigen, die bereits in einem Ehrenamt im sozialen Bereich tätig sind, „immer auch viel zurückgibt.“

Zusammen gekommen waren Kerstin Stelling, Theologin und Leiterin der Freiwilligenzentrale des Wittekindshofes, Heike Attrot, Sozialarbeiterin von der Koordinationszentrale Ehrenamt der Lebenshilfe, und Michael Biesewinkel, der entscheidend an der Gründung der Ehrenamtsbörse in Lübbecke beteiligt war.

Heike Attrot von der Lebenshilfe: „Ehrenamtliches oder soziales Engagement, Freiwilligenarbeit, Zeit spenden – diese unterschiedlichen Begriffe beschreiben das Engagement, das Bürgerinnen und Bürger in den verschiedensten Vereinen und Initiativen leisten.“ Es gehe bei dieser Arbeit vornehmlich darum, weiterzugeben, „was einem selbst Spaß macht.“ Die Bereitschaft, Zeit zu verschenken, sei groß.

Die „Drei vom Ehrenamt“ betonten übereinstimmend, wie wichtig die Unterstützung durch die Ehrenamtlichen für ihre jeweiligen Einrichtungen sei. Sie deckten durch ihre Arbeit vieles ab, was von den hauptamt-



Ehrenamtliche bei der Lebenshilfe: Sie bringen eigene Hobbys – wie das Musizieren – mit. FOTO: LEBENSHILFE

lich Beschäftigten nicht zu schaffen sei. Wenn es darum geht, Spaziergänge zu machen, vorzulesen, Kunst und Theater zu vermitteln oder einfach auch als Gesprächspartner ohne Zeitdruck zur Verfügung zu stehen.

Kerstin Stelling ist beim Wittekindshof für die Organisation der Ehrenamtler in den über ganz NRW verteilten Einrichtungen zuständig. Die vorhandenen Zahlen gäben dabei nicht wirklich wider, wie viele Menschen Unterstützung böten. „Viele wollen im Hintergrund helfen“. Sie hofft darauf, dass der Tag des Ehrenamtes dazu beiträgt und ein Anstoß ist, „dass



Engagiert: Heike Attrot (l.), Kerstin Stelling, Michael Biesewinkel.

Menschen darüber nachdenken, ob sie nicht selbst Zeit haben, die sie anderen schenken können.“

Heike Attrot hat bei ihrer Arbeit in der Koordinationsstelle des Ehrenamtes bei der Lebenshilfe häufig erlebt, dass die Ehrenamtlichen dafür sorgen, dass der Alltag in den Einrichtungen „bunter und abwechslungsreicher wird“.

Alle drei sind begeistert von ihrem Aufgabenbereich und haben sich vorgenommen, sich regelmäßig untereinander auszutauschen, um gemeinsam an dem Ziel zu arbeiten, die Menschen hierzulande fürs Ehrenamt zu begeistern.